



# GAIa

ECOLOGICAL PERSPECTIVES FOR SCIENCE AND SOCIETY  
ÖKOLOGISCHE PERSPEKTIVEN FÜR WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT



TIMBER: THE DAWN OF A NEW MATERIAL CULTURE  
WAR IN UKRAINE: THE EU ECONOMIC MODEL IS PUT TO THE TEST  
CLIMATE JUSTICE AND DIGITALIZATION

---

GAIA is available online at [www.ingentaconnect.com/content/oekom/gaia](http://www.ingentaconnect.com/content/oekom/gaia)  
[www.oekom.de](http://www.oekom.de) | B 54649 | ISSN print 0940-5550, online 2625-5413 | GAIAEA 31/3, 129–192 (2022)

# Vernachlässigte Dimensionen unserer Mahlzeitenkultur

Ein kulturökologischer Blick auf aktuelle Diskurse zum Thema Ernährung und Ernährungsempfehlungen zeigt Schwachpunkte. Noch immer mangelt es an ganzheitlichen Sichtweisen, die sowohl ökologische Kriterien als auch sozio-kulturelle Kontexte im Blick haben.

Parto Teherani-Krönner



**Neglected dimensions of meal culture** | GAIA 31/3 (2022): 185–186

**Keywords:** agriculture transformation, food security, Global South, meal culture, meal policy, nutrition advice, the nutrition-health-environment nexus

Die Human- und Kulturökologie der Ernährung ist seit Langem eines der zentralen Themen der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie (zum Beispiel Egger und Teherani-Krönner 2004) und wurde als wichtiger Aspekt unseres täglichen Lebens aus zahlreichen Perspektiven und Fachrichtungen beleuchtet. Die Jahrestagung 2022 *Kulturökologie der Ernährung und Agrarwende* stellte die kulturellen Aspekte in den Mittelpunkt.<sup>1</sup> Auf dieser Grundlage geht es hier um einen erweiterten Blick auf die Agrarwende sowie um Kritik an gängigen Ernährungsratschlägen.

## Agrarwende – Zusammenspiel von Ernährungspraktiken und Agrarproduktion

Nach einer Studie des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung ist eine Umstellung von Agrarproduktion und Ernährungsweisen dringend erforderlich, weil Landbewirtschaftung und Lebensmittel-

produktion vom Acker bis zum Teller bis zu einem Drittel der weltweiten Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Lieferketten ausmachen (Bodirsky et al. 2022). Dabei lautet die Devise, sich nicht nur bescheidener, sondern vor allem anders zu ernähren, wie eine Oxford-Studie zu Umweltbelastungen von 57 000 Lebensmitteln zeigt (Clark et al. 2022, S. 5). Zwar steht laut Bericht der *Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL)* das Agrar- und Ernährungssystem am „Beginn eines durchgreifenden Transformationsprozesses“ (ZKL 2021, S. 3), doch könnte dies durch den Krieg in der Ukraine gefährdet sein.

## Schwache ökologische Kriterien in Empfehlungen der Ökotrophologie

Für den angestrebten Transformationsprozess werden Ernährungspraktiken als maßgeblich mit in die Pflicht genommen. An Forschungen auf diesem Gebiet fehlt es in der Bundesrepublik nicht. In den Vorgaben für gesunde Ernährung fehlen jedoch ökologische Kriterien – als Beispiel sei das Modell *Ernährungspyramide* genannt (Teherani-Krönner 2022).

In der Schweiz legte die Studie von Jungbluth et al. (2022) über die Lebensmittelpyramide einen Zielkonflikt zwischen Gesundheit und Umwelt offen und

löste hitzige Debatten unter Expert(inn)en aus.<sup>2</sup> In der Tat gehen gesündere Ernährung und Umweltschutz nicht immer Hand in Hand. So können verarbeitete Lebensmittel mit hohem Zuckergehalt wohl der Gesundheit schaden, aber relativ geringe Umweltauswirkungen haben (Clark et al. 2022, S. 6).

## Ernährungsratschläge ohne sozio-kulturellen Kontext

Selbst wenn wir gesundheitliche und Umweltkriterien berücksichtigten, gäbe es keine Garantie für einen Wandel in den Essgewohnheiten, denn die wissenschaftlich erarbeiteten Regeln werden so gut wie nie beherzigt (Fossgreen 2022). Woran liegt es, dass die guten Ratschläge mittels Ernährungspyramiden wenig befolgt werden und der Erfolg von Ernährungsberatung oftmals bescheiden bleibt?

Die Ursachen mögen vielfältig sein – doch mit der kulturökologischen Perspektive lässt sich eine vernachlässigte Dimension sicher identifizieren: Die sozialen, kulturellen und kommunikativen Aspekte unserer Ernährung werden bisher in den Ernährungswissenschaften in aller Regel nicht oder kaum beachtet. Ernährungsratgeber wie die verschiedenen Pyramiden konzentrieren sich auf die Inhaltsstoffe – nicht auf den Kontext, in

Dr. Parto Teherani-Krönner | Berliner Komitee für UNESCO-Arbeit | Berlin | Deutschland | parto-teherani@web.de

DGH: Dr. Christian Reichel | Generalsekretär  
DGH | Kastanienallee 40 | 14471 Potsdam |  
Deutschland | hcreichel@googlemail.com |  
www.dg-humanoeekologie.de

© 2022 by the author; licensee oekom.  
This Open Access article is licensed under a Creative Commons  
Attribution 4.0 International License (CC BY).  
(<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>).  
<https://doi.org/10.14512/gaia.31.3.11>

1 [www.dg-humanoeekologie.de](http://www.dg-humanoeekologie.de)

2 [www.bazonline.ch/lebensmittelpyramide-zu-wenig-oeko-150038815584](http://www.bazonline.ch/lebensmittelpyramide-zu-wenig-oeko-150038815584)

dem Menschen sich ernähren, ihre Mahlzeiten organisieren und sie zu sich nehmen. In Letzterem könnte aber ein Schlüssel für genussvolle und gesunde Nahrungsaufnahme liegen (Teherani-Krönner 2022). Zur Mahlzeit bedarf es eben auch der „Zeit“. Inspirierend sind hierzu Ansätze und Aktivitäten der *Slow Food*-Bewegung.<sup>3</sup>

## Teilen und Teilhabe bleiben wichtige Aspekte einer Mahlzeitenkultur, auch zwischen Ländern und Erdteilen.

Die Zubereitung von Mahlzeiten in den meisten Ernährungsstudien und -diskussionen bleibt – auch in Ansätzen der Ernährungssouveränität – oft im Dunkeln, zumindest solange sie zu Hause als Teil der Care-Ökonomie von Frauen geleistet wird. Selbst Feministinnen haben das Thema lange Zeit ignoriert oder verdrängt, erst in den letzten Jahren ist es salonfähig geworden (Teherani-Krönner 2014, S. 240 ff.)

Mit einer kulturökologisch orientierten Mahlzeitenpolitik lassen sich ökologische, gesundheitliche und sozial-kommunikative Aspekte unserer Ernährung verknüpfen. Dabei ist der gesamte Zyklus der Produktion – Verarbeitung von Lebensmitteln und Herstellung unserer Mahlzeiten bis zu den entstehenden Abfällen – im jeweiligen kulturellen Kontext einzubeziehen. Darauf aufbauend können effektive Schritte zu einer vorbeugenden Politik eingeleitet werden, die das Wohl der Gemeinschaft in einer gesunden Umwelt im Auge behält. Ein Paradigmenwechsel in der Ernährungs- und agrarumweltpolitischen Debatte ist notwendig (Teherani-Krönner und Hamburger 2014).

### Reflexion zur weltweiten Ernährungssituation

Bei Empfehlungen für eine veränderte Ernährungs- und Agrarpolitik ist immer die Ernährungssituation weltweit im Auge zu behalten. Denn unser Konsumver-

halten und unsere Ernährungsgewohnheiten gehen einher mit verheerenden Folgen für den Globalen Süden. Davon sind auch vegetarische und vegane Ernährungsformen nicht ausgenommen.

Leider werden auch im Bericht der ZKL (2021, S. 6) Konsequenzen für den Globalen Süden oder für die armen Länder nicht bedacht, sondern wird exportorien-

tiert für gute Wettbewerbsbedingungen für die hiesige Landwirtschaft außerhalb der EU argumentiert. Das aber bedeutet weiterhin Agrarsubventionen, die arme Länder ihren Bäuerinnen und Bauern nicht zahlen können. Veränderte Produktionsbedingungen mit hohem Ressourcenverbrauch, etwa an Wasser – wie Avocado-Produktion oder Blumen für europäische Haushalte – führen in Abhängigkeit. Das frühere Potenzial an Selbstversorgung oder gar Ernährungssouveränität ging durch Umwandlung in vulnerable Monokulturen verloren. Auch die EU-Agrarpolitik hat hierbei eine nicht unerhebliche Rolle gespielt, zum Beispiel durch Dumpingpreise (Ziegler 2012).

Hinzu kommen steigende Importpreise von Grundnahrungsmitteln sowie die Kaufkraftschwäche von großen Teilen der Bevölkerung in armen Ländern. Unterernährung, Hunger und Tod sind die Folgen. Die jährlichen Zahlen der Hungernen in der Welt, die im Jahr 2021 laut Hungerindex so hoch wie nie zuvor waren, wurden weitgehend hingenommen.

Im Jahr 2022 erfährt das Thema Hunger jedoch große internationale Aufmerksamkeit durch die Lieferprobleme von Weizen aus der Ukraine. Die Empörung ist groß, obwohl Hunger in der Welt kein neues Phänomen ist. Die Beseitigung von Hunger steht seit Beginn der Vereinten Nationen, wie nun auch bei den *Sustainable Development Goals* auf der Agenda für 2030. Mit Weizen- oder Maislieferungen allein sind die Bedürfnisse der Armen im Globalen Süden weder jetzt noch in Zu-

kunft zu befriedigen. Unfaire Handelsbeziehungen und Umweltbelastungen gefährden seit Jahrzehnten deren Existenz (Ziegler 2012).

Die Förderung einer Mahlzeitenpolitik, die alle erwähnten Aspekte berücksichtigt, könnte schrittweise zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen auch auf globaler Ebene führen. Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen würde Ernährungssouveränität an Gewicht gewinnen. Dennoch bleiben Teilen und Teilhabe wichtige Aspekte einer Mahlzeitenkultur, auch zwischen Ländern und Erdteilen.

### Literatur

- Bodirsky, B. L. et al. 2022. Integrating degrowth and efficiency perspectives enables an emission-neutral food system by 2100. *Nature Food* 3: 341–348. <https://doi.org/10.1038/s43016-022-00500-3>.
- Clark, M., M. Springmann, M. Rayner, R. A. Harrington. 2022. Estimating the environmental impacts of 57,000 food products. *PNAS* 119/33: e2120584119. <https://doi.org/10.1073/pnas.2120584119>.
- Egger, K., P. Teherani-Krönner. 2004. Kulturökologie der Ernährungssicherung und Ernährungssouveränität. Agrarproduktion zwischen Selbstversorgung, Weltagrarmärkten und Geschlechtergerechtigkeit. *GAIA* 13/1: 74–76.
- Fossgreen, A. 2022. Warum sich kaum jemand an die Empfehlungen der Pyramide hält. *Baseler Zeitung*, 24.02.2022. [www.bazonline.ch/warum-sich-kaum-jemand-an-die-empfehlungen-der-pyramide-haelt-978912555211](http://www.bazonline.ch/warum-sich-kaum-jemand-an-die-empfehlungen-der-pyramide-haelt-978912555211) (abgerufen 11.08.2022).
- Jungbluth, N., M. Ulrich, K. Muir, C. Meili, M. Bussa, S. Solin. 2022. *Analysis of food and environmental impacts as a scientific basis for Swiss dietary recommendations*. Schaffhausen: ESU-services GmbH.
- Teherani-Krönner, P. 2014. A human ecological approach to Ester Boserup: Steps towards engendering agriculture and rural development. In: *Ester Boserup's legacy on sustainability*. Edited by M. Fischer-Kowalski, A. Reenberger, A. Schaffartzik. Dordrecht: Springer. 239–257.
- Teherani-Krönner, P. 2022. Mahlzeitenpolitik – Chancen zur integrativen Sozialen Arbeit und Gesundheit. In: *Demokratie und Soziale Arbeit*. Herausgegeben von M. Alamdar-Niemann, B. Schomers, M. Tacke. Wiesbaden: Springer VS. 71–85. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-36256-0\\_8](https://doi.org/10.1007/978-3-658-36256-0_8).
- Teherani-Krönner, P., B. Hamburger (Hrsg.). 2014. *Mahlzeitenpolitik. Zur Kulturökologie von Ernährung und Gender*. München: oekom.
- Ziegler, J. 2012. *Wir lassen sie verhungern*. München: Bertelsmann.
- ZKL (Zukunftskommission Landwirtschaft). 2021. *Zukunft Landwirtschaft. Eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe*. Berlin: ZKL.

<sup>3</sup> [www.slowfood.com/de/wir-ueber-uns](http://www.slowfood.com/de/wir-ueber-uns)